

Homöopathie in der Behandlung von Kindern mit ADS/ADHS

Das ADHS/ADS ist eine Kombination von verschiedenen kognitiven Störungen mit Hyperaktivität/Impulsivität oder Passivität (ADHD/ADD). Mit einer Prävalenz von drei bis fünf Prozent handelt es sich um eines der häufigsten Krankheitsbilder im Kindesalter. Die konventionelle medikamentöse Behandlung besteht in Stimulantien, welche unter das Betäubungsmittelgesetz fallen. Eltern, welche für ihr Kind solche Medikamente ablehnen, suchen zunehmend alternative Therapien.

Homöopathie ist eine ganzheitliche alternative Behandlungsmethode, in der hochpotenzierte Substanzen an Patienten verabreicht werden. „Hochpotenziert“ bedeutet, dass die Ausgangssubstanz in einem repetitiven Verdünnungs- und Verschüttelungsprozess zum Medikament verarbeitet wird. Im Endprodukt ist chemisch von der Ausgangssubstanz nichts mehr vorhanden; die Wirkung der Homöopathie kann deshalb nicht chemisch erklärt werden. Es können aber physikalisch-chemische Unterschiede zwischen Hochpotenzen und reinen Verdünnungen festgestellt werden, z. B. Unterschiede in den thermodynamischen Eigenschaften, welche darauf hinweisen, dass die Wir-



Das ADHS/ADS ist eine Kombination von verschiedenen kognitiven Störungen mit Hyperaktivität/Impulsivität oder Passivität (ADHD/ADD). Erhöhte Erregbarkeit und Impulsivität sind pathognomonisch.

CGI-Verlauf bei hyperaktiven Kindern unter homöopathischer Behandlung (n = 83)

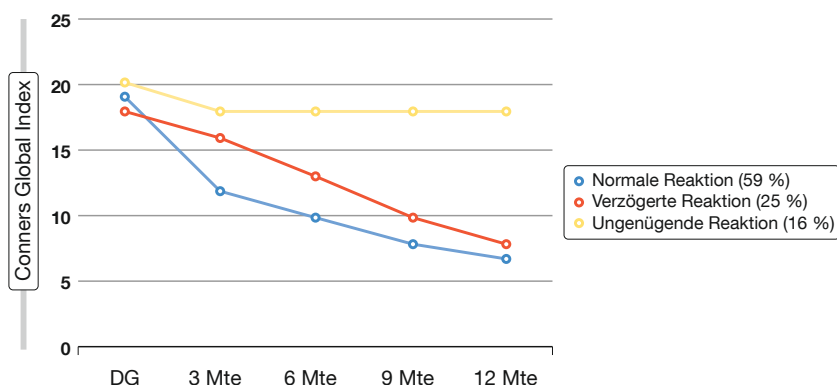


Abb. 1: Conners Global Index – ADHS-Studie - 1. Behandlungsjahr

kung der Homöopathie im weitesten Sinne wohl physikalisch ist.

In der an der Universitätskinderklinik Bern durchgeführten ADS/ADHS Studie wurden zwischen 2001 und 2008 83 Kinder homöopathisch behandelt, und der Langzeitverlauf über fünf Jahre beobachtet. Im *Conners Global Index (CGI)*, der zur Bewertung der Therapieergebnisse verwendet wurde, beurteilten die Eltern regelmäßig die zehn wichtigsten ADHS-Symptome vor und während der Behandlung. Die bewerteten Symptome waren 1. Erregbarkeit/Impulsivität, 2. Weint leicht und häufig, 3. Unruhe/Zappeligkeit, 4. Unruhe, auf dem Sprung, 5. Zerstörerisch, 6. Fehlende Ausdauer, 7. Konzentrationsmangel, 8. Stimmungsschwankungen, 9. Schnell frustriert, 10.

¹ Spezialarzt FMH für Kinder und Jugendliche Laufen, Schweiz

Stört andere Kinder. Bewertungsskala: 0 = gar nicht, 1 = ein wenig, 2 = ziemlich stark, 3 = sehr stark.

Die Resultate dieser Untersuchung können wie folgt zusammengefasst werden: 70 der 83 Kinder (84%) sprachen initial gut auf die Homöopathie an, d.h. sie erreichten eine Besserung von mindestens 50 Prozent oder 9 Conners-Index-Punkten nach einer durchschnittlichen Behandlungsdauer von fünf Monaten. Der Verlauf des Conners Global Index unter homöopathischer Behandlung ist in Abbildung 1 dargestellt.

Zusätzlich zum Conners Index wurden auch *neuropsychologische Parameter* untersucht. Bei diesen fanden sich hochsignifikante Besserungen der ganzheitlichen visuellen Wahrnehmung, der Impulsivität und der geteilten Aufmerksamkeit ($p = 0.0001$).

62 Kinder nahmen anschließend an einem wissenschaftlich rigorosen *Doppelblindversuch* teil, bei dem geprüft wurde, ob sich die Patienten bei einem verblindeten Wechsel auf Placebo wieder verschlechtern. Das Resultat dieses Versuches war signifikant, d.h. dass sich die Wirkung homöopathischer Arzneimittel klar von Placebo unterscheidet ($p = 0.0479$).

In der *Langzeitbeobachtung* unter offenen Behandlungsbedingungen wurden von den Eltern in den *Conners Parent Rating Scales* wiederum hochsignifikante Besserungen von Verhalten, Aufmerksamkeit, Impulsivität und Hyperaktivität, Ängstlichkeit und psychosomatischen Beschwerden übermittelt ($p = 0.0001$). Bei der letzten Befragung der teilnehmenden Familien durchschnittlich fünf Jahre nach Behandlungsbeginn zeigte sich das folgende Bild: 47 Prozent aller Kinder waren immer noch unter homöopathischer Behand-

Zur Person



© privat

Heiner Frei ist Facharzt für Kinder und Jugendliche in Laupen/Bern. Staatsexamen in Humanmedizin 1977, danach Spezialisierung in Pädiatrie an den Kinderkliniken von Bern und Luzern, 1984-1987 Oberarzt für pädiatrische Hämatologie/Onkologie an der Universitäts-Kinderklinik Bern. Ausbildung in klassischer Homöopathie durch Dr. M. Furlenmeier und Dr. K.-H. Gypser.

Homöopathische Lehrtätigkeit seit 1994. 2001 bis 2005 Präsident der Schweizerischen Ärztesgesellschaft für Homöopathie. Forschung: Seit 1996 Durchführung klinisch-homöopathischer Studien, Publikationen u.a. über Akute Tonsillitis, Otitis media, ADS/ADHS und homöopathische Methodik. 2005 Nachweis einer spezifischen Wirkung hochpotenzierter homöopathischer Medikamente bei Kindern mit ADS/ADHS. Entwicklung der Polaritätsanalyse 2001. Bücher: Die homöopathische Behandlung von Kindern mit ADS/ADHS, Haug Verlag 2005, Homöopathische Behandlung von akuten und chronischen Erkrankungen; effiziente Mittelfindung mit der Polaritätsanalyse, 2. Auflage, Haug-Verlag 2011 und Die homöopathische Behandlung multimorbider Patienten, Haug-Verlag 2011. Preisträger der Max Tiedemann-Stiftung 2009.

Fazit für die Praxis

In Anbetracht dieser Resultate ist eine homöopathischen Behandlung von ADHS/ADS- Patienten solche nach Möglichkeit einer Stimulantien-Therapie vorzuziehen. Einschränkend sei festgehalten, dass die Behandlung nicht einfach ist und einen angemessenen Zeitrahmen (6-12 Monate) braucht. Notfallinterventionen mit Homöopathie sind nicht möglich. Die Methode stellt auch einige Anforderungen an die Beobachtungsgabe der Eltern, welche dem homöopathischen Arzt die Symptome des Kindes präzise übermitteln müssen.

lung. Ihr CGI-Rating betrug durchschnittlich sieben Punkte, was bei einem mittleren Ausgangswert von 19 Punkten einer Besserung von 63 Prozent entspricht. 42 Prozent der Kinder hatten die Behandlung abgebrochen, und standen auch nicht unter andern Therapien. Bei dieser Gruppe betrug das mittlere CGI-Rating der Eltern neun Punkte, was einer andauernden Besserung von 53 Prozent des Ausgangswertes entspricht. Nur 11 Prozent der Patienten hatten die homöopathische Behandlung abgebrochen und auf Stimulantien (Ritalin® oder Concerta®) umgestellt. Ihr mittleres CGI-Rating betrug 11 Punkte. Fairerweise sei hier angefügt, dass das schlechtere CGI-Rating bei dieser Gruppe wohl nicht auf eine ungenügende Stimulantienwirkung hinweist, sondern eher unterstreicht, dass es sich bei diesen 11 Prozent der Patienten um schwerere ADHS-Fälle handelte. Unter Einrechnung der primären Behandlungsversager (16 %) kann aus diesem Langzeitverlauf geschlossen werden, dass 75 Prozent aller Kinder, die eine homöopathische Behand-



ADHS/ADS-Kinder zeigen einen Mangel an Konzentration. Schulprobleme sind daher bei unbehandelten Kindern unausweichlich.

lung beginnen, befriedigende Therapieergebnisse erzielen.

Korrespondenz:
Dr. med. Heiner Frei
Spezialarzt FMH für Kinder und Jugendliche
CH-3177 Laupen
Website: www.heinerfrei.ch

LITERATUR

- H. Frei, R. Everts, K v Ammon, Kaufmann F, Walther D, Hsu-Schmitz SF, Collenberg M, Fuhrer K, Hassink R, Steinlin M, Thurneysen A. Homeopathic treatment of children with attention deficit disorder: a randomised, double blind, placebo controlled trial. Eur J Pediatr (2005) 164 : 758-767.
- Frei H. Die homöopathische Behandlung von Kindern mit ADS/ADHS, 3. Auflage, Haug-Verlag, Stuttgart, 2009, ISBN 978-3-8304-7311-4.